

Alternative zum Finanzplatz London

Frankfurt auf der Pole-Position?

von Michael Rasch, Frankfurt / 30.6.2016, 07:00 Uhr

Frankfurt möchte mehr als ein paar Krümel vom Finanzplatz London abbekommen. Die Standortförderung startet Initiativen, und eine Studie sieht die Stadt gut positioniert. Doch es gibt auch Zweifel.

In Frankfurt laufen die Massnahmen an, um vom beschlossenen Ausstieg der Briten aus der EU zu profitieren. Das regionale Standortmarketing hat bereits im Internet eine Seite geschaltet (www.welcometofrm.com), auf der sich Banker und andere Interessierte über die Stadt am Main informieren können. Schwerpunkte bilden die Themen Wohnen, Büros, Steuern, Ausbildung und Lifestyle. Zudem wurde eine Hotline installiert, um Fragen rund um den Wirtschaftsstandort Frankfurt/Rhein-Main in englischer Sprache zu beantworten. Eine Roadshow in London ist dem Vernehmen nach in Planung.

Dass sich Frankfurt Hoffnungen machen kann, mehr als ein paar Krümel vom Finanzplatz London abzubekommen, zeigt eine **jüngst erschienene, äusserst positive Studie der Management-Beratung BCG**. Danach würden befragte Banker Frankfurt unter neun globalen Finanzzentren als beste Alternative zu London sehen, danach folgen New York und Dublin. Vor allem Briten bevorzugten jedoch die letztgenannten Städte. Rund 20% der Finanzdienstleistungs-Arbeitsplätze in London könnten demnach an andere globale Finanzplätze verlagert werden, was andere Beobachter aber für sehr optimistisch halten. Betroffen sind laut BCG primär der grenzüberschreitende Zahlungsverkehr, das Investment Banking und das Handelsgeschäft. Befragt wurden kurz vor der Abstimmung auf der Insel 360 leitende Angestellte von Banken aus Grossbritannien, Frankreich, den USA und Deutschland.

Geschätzt wird an Deutschland die ökonomische und politische Stabilität sowie die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte. Zwei Drittel der Finanzfirmen hätten aber noch keine Pläne für eine mögliche Standortverlagerung. Die meisten rechneten mit Verschiebungen innerhalb von ein bis zwei Jahren. Ähnlich sieht es Klaus Biermann. Der Personalberater hat bisher noch keine Anzeichen für die Verlagerung von Arbeitsplätzen. Die Unsicherheit sei noch sehr hoch, und viele Banker seien nicht davon überzeugt, dass der Brexit wirklich komme. Man wolle die kommenden Monate erst einmal

abwarten und die Entwicklung beobachten. Biermanns Einschätzung nach könnte Frankfurt 10 000 bis 15 000 Arbeitsplätze gut aufnehmen. Auch gemäss dem deutschen Bankenverband ist es noch unklar, welche Institutionen und Arbeitsplätze von London nach Kontinentaleuropa verlagert werden könnten.

@raschnzz folgen

Euro-Hauptstadt will vom Brexit profitieren

Eine einmalige Chance für Frankfurt

von Michael Rasch, Frankfurt / 24.6.2016, 11:48

Gewünscht hat sich den Brexit wohl niemand. Doch nun will die Finanzmetropole Frankfurt sich bietende Chancen nutzen.

Aussagen vom Frankfurt Finance Summit

Schäuble zum Brexit: «Out heisst out»

von Michael Rasch, Frankfurt / 12.5.2016, 19:38

Finanzminister Schäuble plädiert für ein Ja der Briten zur EU. Sollte das Referendum aber ein Nein ergeben, beginne unmittelbar die

Ökonomische Gedankenspiele zum Brexit

Der Tag, an dem Grossbritannien die EU verlässt

von Gerald Hosp, London / 27.2.2016, 14:00

Am 23. Juni stimmt die britische Bevölkerung über den Verbleib ihres Landes in der EU ab.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.